



nicht dem Zufall überlassen sondern institutionalisieren. Dabei muss die Vorstehung auch dafür Sorge tragen, dass möglichst viele Aufträge in Triesenberg bleiben. Hierzu muss man das Vergabewesen gut kennen und nach Möglichkeiten suchen. Dabei darf man auch die Gastronomie als Teil der Tourismuswirtschaft nicht vergessen. Ich bin der Meinung, dass wir unser Walsertum im Bereich des Tourismus noch stärker betonen und positionieren müssen.

Es würde hier den Rahmen sprengen, alle Themen und Projekte anzusprechen, die angesprochen werden müssten.

Eines kann ich aber zusammenfassend festhalten: Ich will mich konsequent für die Triesenbergerinnen und Triesenberger einsetzen. Als Vorsteher werde ich für alle Einwohnerinnen und Einwohner da sein, wobei mir der Einbezug gerade auch bei unbequemen Themen wichtig ist. Ich will mich aber auch gegenüber der Regierung und dem Land stark machen für einen starken Triesenberg. Auch dann, wenn wir im Konzert der Gemeinden mal alleine stehen.

Rainer Schädler

So stimmts !

Der FBP-Ortsgruppenvorstand hat sich bewusst dafür entschieden, mit acht Kandidaten in die Gemeindewahlen zu gehen. Wir sind der Überzeugung, dass wir neben den vier bestehenden Gemeinderäten mit vier neuen Kandidaten sehr gut aufgestellt sind. Dieser Entscheid ist ohne Absprache mit der VU erfolgt. Wenn aus den Reihen der VU-Ortsgruppe erklärt wird, sie hätten acht Kandidaten, weil dies mit der FBP so vereinbart sei, entspricht dies nicht den Tatsachen.

Verlässlichkeit ?

Zwischen der FBP und der VU gibt es auf Landesebene eine Vereinbarung zu den Gemeindewahlen 2011, in welcher es heisst «Mit dem Versand der Broschüren wird mindestens bis zur Kalenderwoche 2 (2011) gewartet.» Diese Vereinbarung gilt für alle Ortsgruppen der beiden Parteien. Anscheinend hat dies Gemeindevorsteher Hubert Sele nicht betroffen, denn sein Wahlkampfprospekt flatterte bereits anfangs Dezember in alle Haushaltungen. Man kann jetzt spekulieren, ob ihn einfach nicht interessiert, was sein Parteipräsident unterschreibt oder er sich generell an Vereinbarungen nicht gebunden fühlt. Verlässlichkeit sieht auf jeden Fall anders aus.

Veranstaltungskalender

20. Januar Besichtigung der Trivent AG

Wir laden alle Einwohnerinnen und Einwohner herzlich ein, gemeinsam mit der FBP Triesenberg die Firma Trivent AG zu besichtigen. Jede und jeder kennt die **Trivent AG**. Trotzdem wissen die Wenigsten, was die Trivent AG genau produziert und welches ihre Märkte sind. Dieser Termin ist eine gute Gelegenheit, mehr über diesen Triesenberger Betrieb zu erfahren. Wir treffen uns am Donnerstag, **20. Januar 2011**, um **17.00 Uhr** vor der Trivent AG. Die Trivent AG und der Ortsgruppenvorstand der FBP freuen sich über jede Besucherin und jeden Besucher.

18. und 20. Februar Gemeinderatswahlen

Die Gemeinderatswahlen finden am 18. und 20. Februar statt. Die Mitglieder der FBP-Ortsgruppe Triesenberg warten ab 13.00 Uhr im Edelweiss auf die Resultate. Die Freundinnen und Freunde der FBP sind herzlich eingeladen, mit uns den Ergebnissen entgegenzufiebern.

Briefwahl

Immer wieder kommt es vor, dass die abgegebenen Stimmen bei der Briefwahl nicht gezählt werden können, weil vergessen wird, die Stimmkarte zu unterschreiben. Unbedingt daran denken: Nur eine unterschriebene Stimmkarte ist gültig!

Ausgabe 2/2011 Januar
Herausgeber: FBP Ortsgruppe Triesenberg
Gestaltung: Matt Druck AG, Mauren
Druck: Lampert Druckzentrum AG, Vaduz

8x Wille zur Mitgestaltung

Am 12. November lud die FBP-Ortsgruppe Triesenberg ins Edelweiss zur Nomination der Gemeinderatskandidatin und Gemeinderatskandidaten für die Wahlen im Februar 2011. Der Ortsgruppenvorstand freute sich über das breite Interesse aus der Bevölkerung. Begrüsst werden konnten von der Landespartei Parteipräsident Alexander Batliner und Regierungschef-Stellvertreter Dr. Martin Meyer. In lockerer Manier wurden die acht Kandidaten präsentiert: Marlis Bargetze, Felix Beck, Mario Bühler, Anton Frommelt, Stefan Gassner, Hanspeter Gassner, Marco Hoch und Jonny Sele. Alle acht Kandidaten stellten in kurzen Statements ihre Motivation dar. Sie alle Acht sind bereit, sich für die Anliegen unserer Gemeinde einzusetzen und aktiv an der Entwicklung von Triesenberg mitzuarbeiten. Das Kandi-

datenteam stiess auf grosse Zustimmung und die Besucherinnen und Besucher der Nominationsversammlung brachten ihre Freude in spontanen Wortmeldungen zum Ausdruck. Zum Abschluss des gelungenen Anlasses richtete sich Rainer Schädler als Vorsteherkandidat an die Versammlung. Er erläuterte eindrücklich, wie er sich als Vorsteher die Zusammenarbeit in der Gemeinde wünschen würde und welche Veränderungen Triesenberg dringend braucht. Parteipräsident Batliner als auch Regierungschef-Stellvertreter Meyer überbrachten ihrerseits die besten Wünsche und dankten den Verantwortlichen für ihre Schaffenskraft.



Veränderung braucht Mut. Man muss sich trauen, das Gewohnte aufzugeben, um Neues zu entdecken. Neues birgt in sich viele Chancen. In einem chinesischen Sprichwort heisst es dazu treffend: «Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die Einen Schutzmauern, die Anderen bauen Windmühlen». Die FBP Ortsgruppe Triesenberg bietet mit der Kandidatur von Rainer Schädler als Vorsteherkandidat eine solche Chance zur Veränderung. Politisch ist Rainer längst kein unbeschriebenes Blatt mehr. Er kennt die Gemeinde und ihre Bevölkerung durch und durch. Rainer ist ein Mann, der auch die Privatwirtschaft kennt und weiss, wie man zielgerichtet und ergebnisorientiert führt.

«Neue Kraft bringt neue Chancen»

Rainer will Veränderung bringen. Er möchte den Dialog mit der Bevölkerung führen, alle einladen, sich regelmässig über Parteigrenzen hinweg über die Entwicklung unserer Gemeinde auszutauschen. Rainer will als Vorsteher nicht kleine Freundeskreise um sich scharen sondern für die ganze Bevölkerung da sein. Rainer will Triesenberg in eine neue Zeit führen, wo nicht ständig reagiert sondern agiert wird. Er bringt die Kompetenzen mit, die heute erforderlich sind.

Wir alle haben am 18. und 20. Februar die Wahl. Entscheiden wir uns für Schutzmauern, die uns den Blick versperren, oder für Windmühlen, die bekanntlich Energie liefern? Wir empfehlen die Wahl von Rainer Schädler, damit in Triesenberg ein neuer Wind weht.

Kandidatenteam der FBP Triesenberg



Marlis Bargetze

23. April 1965
Riedstrasse 19
Hausfrau und Mutter,
Schulsekretärin in Teilzeit



Felix Beck

28. August 1962
Winkelstrasse 21
Dipl. Bauingenieur FH, Abstei-
lungsleiter-Stv.



Mario Bühler

20. November 1974
Burkatstrasse 21
Sanitär- und Heizungsinstalla-
teur, selbständig



Anton Frommelt

24. Dezember 1954
Litzistrasse 14
Gymnasiallehrer



Hanspeter Gassner

19. September 1962
Wangerbergstrasse 56
Dipl. Bauführer, Leiter Haus-
verwaltung



Stefan Gassner

16. Mai 1981
Farabodastrasse 40
Dipl. Bauingenieur FH,
Betriebsleiter



Marco Hoch

8. Oktober 1969
Farabodastrasse 40
Dipl. Fachmann für Sicherheit
und Bewachung



Jonny Sele

25. November 1965
Winkelstrasse 42
Selbständiger
Bauunternehmer

Rainer Schädler

Geboren: 11. Juni 1970

Familienstand: Verheiratet mit Nicole, 2 Söhne

Ausbildung: Lehre als Elektromonteur, Weiterbildung zum Elektrotechniker/Chefmonteur und danach bis zum Eidg. Dipl. Elektroinstallateur (Eidg. Meisterprüfung)

Politische Laufbahn: Seit 1999 Mitglied des Gemeinderates in Triesenberg; Seit 2001 Obmann der FBP Triesenberg; Sprecher der FBP-Fraktion; Mitglied im Präsidium der Bürgerpartei

Hobbys: Familie, Politik, Skifahren, Zeit in der Natur verbringen



«Meine Ansichten»

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Triesenberg liegt mir sehr am Herzen. Bereits seit 1999 gehöre ich dem Gemeinderat an. Es war mir über alle diese Jahre eine grosse Freude, einen Beitrag an die Entwicklung Triesenbergs zu leisten und mitzugestalten. Ich bin stolz auf unsere Gemeinde und ich bin stolz, Triesenberger zu sein.

Bei den nächsten Wahlen trete ich als Vorsteherkandidat für die FBP an. Ich will damit den Wählerinnen und Wählern eine Alternative bieten. Vorsteher Hubert Sele hatte bisher nie einen Gegenkandidaten. Wahlen brauchen aber eine Auswahl. Andernfalls machen Wahlen keinen Sinn.

Ich bin mir bewusst, dass das Amt des Vorstehers in der Zukunft kein Zuckerschlecken sein wird. Es ist hinlänglich bekannt, dass die finanziellen Mittel in unserem Land nicht weiter im gewohnten Masse fliessen. Wir werden hier drastische Veränderungen spüren, mit denen es umzugehen gilt. Ich bin es aus der Privatwirtschaft gewohnt, mit einem beschränkten Mitteleinsatz ein Optimum erzielen zu müssen. Der Umfang mit Finanzen bedarf künftig einer Neuausrichtung. Darin steckt aber auch eine grosse Chance, die es zu erkennen und zu nutzen gilt.

Betreffend künftiger Investitionen bin ich nicht der Ansicht, dass wir hier drastisch zurückfahren müssen. Wer im Unterhalt und im Ausbau der Infrastrukturen spart, wird später eine happige Rechnung serviert bekommen. Aber die Planung muss zielgerichtet vonstatten gehen. Ich verlange beispielsweise seit Jahren von der Vorsteherung ein Liegenschaftsverzeichnis, welches als Planungsgrundlage dienen soll – bisher leider erfolglos. Wenn wir aber künftig die Mittel zielgerichtet einsetzen wollen, brauchen wir eine klare Nutzungsplanung und –optimierung. Ein wichtiges Stichwort ist dabei der Werterhalt bei unseren gemeindeeigenen Objekten und Infrastrukturen. Damit verbunden will ich auch Projekte anders angehen, als dies heute der Fall ist.



Zum einen braucht es einen konkreten Projektbeschrieb mit einer klaren Zielsetzung. Diese erste Phase muss bereits unter dem Einbezug der Einwohnerschaft erfolgen. Immerhin sprechen wir bei Gemeindeprojekten von unserem kollektiven Besitz. Entscheidungsgrundlagen müssen sauber erarbeitet und dann aber auch innert nützlicher Frist entschieden werden. Projekte jahrelang unausgereift mit sich zu ziehen ist ineffizient und teuer. In diesem Zusammenhang denke ich beispielsweise an das Projekt «Tiefgarage» im Malbun. Es wurde hier schon viel in die Planung investiert, ein Vorprojekt existiert. Es gibt keinen vernünftigen Grund, solche Themen nicht innert nützlicher Frist einer Entscheidung zuzuführen. Am Besten unter dem Einbezug der Bürgermeinung. Offene Fragen müssen beantwortet werden, gerade hinsichtlich der Finanzierung.

Ähnlich geht es mir beim Kindergarten Rietli, der mir besonders am Herzen liegt. Immerhin verbrachte ich meine eigene Kindergartenzeit dort und die Kindergärtner waren immer schon meine Nachbarschaft. Der

Gemeinderat hat sich zum jetzigen Standort bekannt. Wir brauchen eine finanziell tragbare und angemessene Lösung. Solche Projekte in die Länge zu ziehen ist nicht mein Ding. Entscheide gehören vorbereitet, gefällt und das Ergebnis realisiert.

Man könnte hier noch viel mehr Projekte nennen: Die Investitionen im Tiefbaubereich, welcher vernachlässigt wurde, die Stationierung der Feuerwehr und die Sanierung der Sportanlage Leitawis. Ich vertrete nicht die Meinung, dass man dies alles parallel realisieren kann. Aber Projekte vorwärtstreiben, sauber terminieren und Prioritäten setzen, das kann man.

Ein zentrales Anliegen sind mir auch die Unternehmer in Triesenberg. Für mich ist jedes Unternehmen und jeder einzelne Arbeitsplatz von Bedeutung. Ich bin der Ansicht, dass hier in der Vergangenheit viel zu wenig für die Unternehmer getan wurde. Jeder Gewerbetreibende, jeder Dienstleister muss gepflegt und regelmässig kontaktiert werden. Solche Begegnungen werde ich